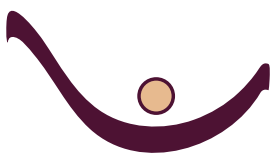


GEBÜNDELTE KOMPETENZ



QUALITÄTSBERICHT 2007



BRUST
ZENTRUM HAMM
AHLEN – SOEST

ÄK
ZERT



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

In diesem Qualitätsbericht informieren wir Sie nun bereits zum dritten Mal über das Leistungsspektrum des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen Soest hat sich seit seiner Ernennung durch das Land NRW im Jahre 2005 zu einem leistungsstarken Zentrum etabliert. Es gehört zu den größten Zentren in NRW und hat im deutschlandweiten Vergleich der Behandlungs- und Dokumentationsqualität eine Spitzenposition erreicht. Die Zufriedenheit unserer stationär behandelten Patientinnen zeigt uns, dass wir einen zukunftsfähigen Weg im gemeinsamen Kampf gegen den Brustkrebs eingeschlagen haben. Diese Entwicklung haben wir unter vollem Einsatz unserer Möglichkeiten energisch vorangetrieben und freuen uns, Ihnen – nicht ganz ohne Stolz – mit diesem Bericht das Erreichte vorzustellen.

Hamm-Heessen, im September 2008

Der Vorstand

Dr. med. H. Wiebringhaus
Dr. med. R. Jany
PD Dr. med. W. Wiesmann
Dr. med. P. Niemann
Dr. med. H. Weischer



DAS BRUSTZENTRUM	6
Was ist ein Brustzentrum?	6
Wer bildet das Brustzentrum?	8
Unser Leitbild	9
Das Brustzentrum in der Übersicht (Organigramm)	10
HILFE ZUR SELBSTHILFE	12
pro•mamma	12
Informationstag Brustkrebs	14
Charitylauf 2007	15
UNSERE LEISTUNGEN	16
Die Krankenhäuser im Brustzentrum	16
Die stationären Leistungen	18
Die Pathologie	22
Die Onkologie	24
Die Strahlentherapie	26
Die Tumorkonferenz	28
Die Mammographie	30
Psycho-onkologische Unterstützung	31

QUALITÄTSMANAGEMENT	32
Aufbau des Qualitätsmanagements	32
Patientenzufriedenheit	34
Qualitätszirkel	36
Qualitätshandbuch, Zertifizierung	37
Therapieoptimierungsstudien	38
Zentrum für die Region	40
Interne Qualitätssicherung	42
Personalqualifikation	44
Externe Qualitätssicherung	46
KONTAKTE	48
INFORMATIONSMATERIAL	54
IMPRESSUM	55

DAS BRUSTZENTRUM



WAS IST EIN BRUSTZENTRUM?

Um eine Brustkrebserkrankung zu diagnostizieren und erfolgreich zu behandeln, sind hoch spezialisierte Fachkräfte und Therapeuten in den Behandlungsprozeß einzubeziehen. Das ist in einem Brustzentrum gegeben. Sicher und erfahren werden hier Patientinnen durch den Behandlungsprozess begleitet. Kontinuität und Verlässlichkeit sind dabei wesentliche Bestandteile der Betreuung. Neben dieser „gebündelten Kompetenz“ sind Brustzentren durch die Arbeit verschiedener Netzwerkgruppen gekennzeichnet. Diese garantieren, dass z. B. Therapieabläufe reibungslos ineinander greifen. So kann Frauen eine ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende Behandlung angeboten werden.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest wurde als eines der ersten von der Landesregierung NRW Anfang 2005 anerkannt und ist durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert. Somit kann jede Patientin des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sicher sein, dass ihre Behandlung in einem Zentrum erfolgt, das u. a. aufgrund hoher Behandlungszahlen große Erfahrung in der Therapie von Brustkrebs besitzt, höchsten Ansprüchen hinsichtlich Ausstattung, Prozess- und Behandlungsqualität genügt sowie den Behandlungspfad „leitliniengerecht“ gestaltet.

Bei allen medizinischen Detailfragen bleibt die Patientin jedoch als ganzer Mensch – nicht reduziert auf die Brusterkrankung – mit ihren Ängsten und Gefühlen von Hilf- und Hoffnungslosigkeit im Mittelpunkt der Fürsorge aller. Hilfe bei der Bewältigung der (Lebens-)Krise ist selbstverständlicher Teil der Behandlung.

Jede Frau, die einen Knoten in ihrer Brust fühlt, kennt das Gefühl ungewisser Angst. Angst ist ein grundsätzlich sinnvolles Instrument der menschlichen Psyche, sie gibt den Anstoß zur Veränderung und den Impuls zum Handeln. Idealerweise nimmt die Frau die Auseinandersetzung mit der Veränderung des Körpers/der Brust zum Anlass, einen Vorsorgetermin beim Frauenarzt oder Hausarzt zu vereinbaren. Dieser entscheidet dann mit ihr über die Notwendigkeit und Art weiterführender Untersuchungen. Dies ist ein erster – aber der vielleicht wesentlichste – Schritt für sie und ihre Gesundheit. Denn je früher eine Brustkrebserkrankung erkannt und therapiert wird, desto schonender kann behandelt werden und desto besser ist die Prognose.

DER GEDANKE

Die Überlebensrate deutscher Frauen ist im europäischen Vergleich noch immer regional sehr unterschiedlich und häufig nur unteres Mittelmaß. Für jede Frau bedeutet daher die Konzentration von Kompetenz in Brustzentren zusätzliche Sicherheit bei ihrer Behandlung. Denn Brustzentren stellen eine erstklassige Behandlung von Brustkrebs sicher. Ihr Einzugsgebiet beträgt durchschnittlich zwischen 350.000 und 400.000 Einwohnern.



WER BILDET DAS BRUSTZENTRUM?

Im Januar 2002 haben sich drei Krankenhäuser zusammengeschlossen, um in enger Kooperation Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, optimal zu versorgen. Die drei Krankenhäuser sind neben dem St. Marien-Hospital Hamm die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen sowie das St. Franziskus-Hospital Ahlen. Das gemeinsame Ziel ist der „Kampf gegen den Brustkrebs“.

Der Vorstand des Brustzentrums wird aus Vertretern der fünf medizinischen Kernbereiche besetzt:

- Diagnostische Radiologie
- Gynäkologie/Chirurgie
- Strahlentherapie
- Internistische Onkologie
- Pathologie

Somit sind alle relevanten Kernkompetenzen vertreten, um die Behandlungskontinuität zu gewährleisten. Das Koordinationsbüro und das Qualitätsmanagement des BRUSTZENTRUMS HAMM, Ahlen-Soest befinden sich in der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH. Vorstandssprecher ist Dr. med. Hermann Wiebringhaus, Chefarzt der Frauenklinik.

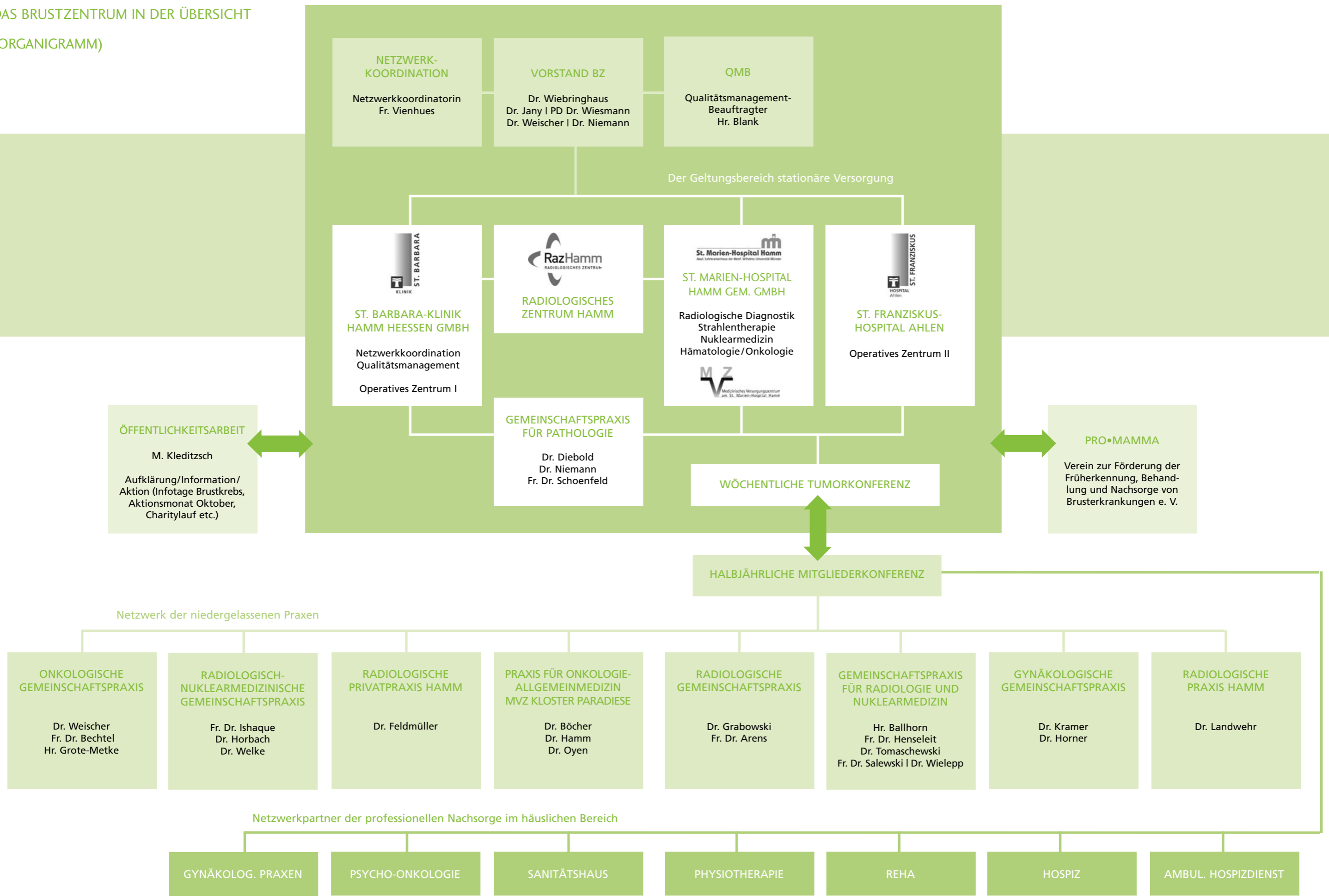
Neben den drei Krankenhäusern ist das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ein Netzwerk mit Kooperationspartnern aus den verschiedenen Bereichen der medizinischen Diagnostik, Therapie und der Nachsorge. Niedergelassene Ärzte und Therapeuten, ambulante Einrichtungen sowie verschiedene Selbsthilfegruppen sind Teil des Netzwerks.

UNSER LEITBILD

- Für uns steht die Patientin im Mittelpunkt.
- Wir achten ihre sozialen und kulturellen Bezüge und ihre religiösen Anschauungen.
- Wir behandeln sie kompetent und für die Patientin transparent.
- Hierbei orientieren wir uns an ihren Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen.
- Diesem in unserem Leitbild formulierten Anspruch fühlen wir uns verpflichtet.
- Unsere Grundhaltung orientiert sich am christlichen Menschenbild.
- Mit den Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements werden die im Leitbild verankerten Ziele umgesetzt.

Zum Wohle unserer Patientinnen sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir uns Ziele gesetzt. Im Rahmen eines umfassenden Qualitätsmanagements werden die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele ständig überprüft und weiterentwickelt.

DAS BRUSTZENTRUM IN DER ÜBERSICHT
(ORGANIGRAMM)



HILFE ZUR SELBSTHILFE



PRO•MAMMA

»Das ist der größte Fehler bei der Behandlung von Krankheiten, dass es Ärzte für den Körper und Ärzte für die Seele gibt, wo beides doch nicht getrennt werden kann.«
(Platon)

Der gemeinnützige Verein pro•mamma engagiert sich ehrenamtlich für eine Verbesserung der Versorgung bei Brustkrebskrankungen. Die Mitglieder sind betroffene Frauen und Männer, Privatpersonen und Institutionen, Fachärzte/Ärztinnen verschiedener Fachgruppen, die an der Versorgung bei Brustkrebskrankung beteiligt sind, Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen und psycho-onkologisch erfahrene MitarbeiterInnen. Die Aufgaben des Vereins sind:

- Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Brustkrebs-Erkrankungen mit dem Ziel, Wissen zu vermitteln, Berührungspunkte zu mindern und die Bereitschaft zur Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen zu verbessern
- Förderung der Frühdiagnose bei Brustkrebs und eine damit verbundene Verbesserung der Heilungschancen
- Motivation zu Eigenverantwortung – durch Aufklärung, Unterstützung und aktiver Teilnahme an Entscheidungsprozessen als mündige Patientin
- Angebot von Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe bei Brustkrebskrankung: insbesondere sportliche und kreative Angebote, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen, Beratungsangebote für betroffene Frauen (und Männer)
- Förderung von Fortbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung medizinisch-pflegerischen Personals
- Vernetzung mit anderen Organisationen, die im Rahmen der Selbsthilfe aktiv sind (z. B. KOMEN Deutschland e. V.)
- Vernetzung mit Institutionen, die Patientinnen mit Brustkrebskrankung versorgen – hier insbesondere das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest

Kontaktinformationen auf Seite 53

AKTIVITÄTEN

- Aktiv-gegen-Krebs (Kosmetikkurse) „Freude am Leben, sich Gutes gönnen“ jährlich /Termine durch Aushang
Kontakt: Doris Hesse /Elisabeth Löbbel, Tel: (0 23 81) 681 - 2350
- Walk-Team Hamm „Laufen und sich wohl fühlen“, dienstags 19:00 Uhr /Kurpark Hamm /Kontakt: Silke Schroer, Tel. (0 23 81) 885 04
- Sauna-Treff für Frauen mit Brustkrebskrankung montags (einmal monatlich) /MAXIMARE Bad Hamm
Kontakt: Silke Lattek, Tel: (0 23 81) 80 61 84
- Gesprächskreis „Frauen nach Krebs“ Ermutigung 1. und 3. Dienstag im Monat /18:00 – 19:30 Uhr /in der St. Barbara-Klinik
Kontakt: Dipl. Psychologin Lucia Kemmerling, Tel: (0 23 81) 681 - 10 54
- Aktion Lucia: Licht gegen Brustkrebs jährlich am 1. Okt. (Bundesweiter Aktionstag) /Marktplatz Pauluskirche Hamm
Kontakt: Karin Bohlen (ver.di-Frauenrat), Tel: (0 23 81) 9 20 52 - 0
- Patientinnen-Info-Tage im halbjährlichen Abstand /siehe Lokalpresse /Lokalsender-Meldung
- Ausdrucksmalen „Kreativität erleben“ jeden zweiten Samstag in der St. Barbara-Klinik
Kontakt: Barbara Brämer, Tel: (0 23 81) 681 - 23 90
- Qui Gong – Entspannung, Aktivierung der Selbstheilungskräfte jeder erste und letzte Montag im Monat /in der St. Barbara-Klinik, Wohnzimmer Station 3b /14:00 Uhr
Kontakt: Susanne Piotrowski, Tel: (0 23 81) 8 87 17
- „TRAM-Ladies“ – Treffen-Reden-Austauschen-Miteinander alle acht Wochen am zweiten Dienstag eines Monats
Kontakt: Beate Wiebusch, Tel: (0 25 08) 72 05



INFORMATIONSTAG BRUSTKREBS

„Informierte Frau – mündige Patientin“ hieß das Motto des 4. Infotages Brustkrebs. Im Abstand von zwei Jahren werden damit seit 2002 Betroffene, Interessierte und Angehörige über das breite Feld der Therapiemöglichkeiten im Kampf gegen den Brustkrebs informiert.

Was als Versuch vor sechs Jahren bereits mit einer ansehnlichen Anzahl von Besuchern begann, hat sich mittlerweile zu einem beachtlichen Kongress entwickelt. Mit dem Angebot „Experten beantworten Ihre Fragen“ lockte der Informationstag im März 2008 erneut über 200 überwiegend weibliche Besucher ins Hammer Kurhaus. Unterstützt von verschiedenen Selbsthilfegruppen, weiteren sozialen Einrichtungen und Organisationen trug auch der 4. Infotag zur öffentlichen Gesundheitsaufklärung bei.

Zu danken ist erneut allen Sponsoren für deren Unterstützung, um diese Veranstaltung mit renommierten Gastdozenten, moderner Medientechnik und umfangreichem Informationsmaterial in einem professionellen Rahmen zu einem hochklassigen und dennoch kostenlosen Laien-Kongress des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest werden zu lassen.

JAHR	MOTTO	TEILNEHMER
2002	Brustkrebs ist heilbar	130
2004	Brustkrebs entängstigen	290
2006	Die mündige Patientin	250
2004	Experten beantworten Ihre Fragen	290

CHARITYLAUF 2007

„Laufen aber nicht davonlaufen“ hieß im Oktober 2007 bereits zum dritten Mal das Motto des Charitylaufs. Mit dieser Aktion wollte das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest im internationalen Aktionsmonat im Kampf gegen den Brustkrebs auf die Tatsache aufmerksam machen, dass noch immer täglich mehr als 50 Frauen an Brustkrebs sterben, und die Behandlung in einem Brustzentrum den Therapieerfolg erhöht und so langfristig die Sterblichkeitsrate (ca. 19.000 Frauen jährlich) sinkt.

Mit fünf Euro Startgeld konnten die Aktiven in den Staffeln Nordic-Walking, Walking und Jogging teilnehmen und die fünf bzw. zehn km weite Laufstrecke zwischen den beiden Standorten des Brustzentrums St. Barbara-Klinik und St. Marien-Hospital in Hamm absolvieren. Wie schon in den Jahren zuvor waren wieder alle Alters- und Fitnessklassen willkommen. Im Vordergrund stand bei allen Teilnehmern die Freude an der Bewegung und weniger der Wettbewerb um schnelle Laufzeiten. Begleitend gab es an beiden Krankenhausstandorten ein unterhaltsames Programm. Die Einnahmen des Charitylaufs von gut 700 Euro kamen dem Selbsthilfeverein pro•mamma in Hamm zugute.

UNSERE LEISTUNGEN



ST. MARIEN-HOSPITAL HAMM GEM. GMBH

Das St. Marien-Hospital ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit überregionalem Einzugsgebiet.

Die Versorgungsschwerpunkte sind die umfassende, ganzheitliche Behandlung und Betreuung von onkologisch erkrankten Menschen u. a. im Brust- und Darmzentrum. Spezialisierte Diagnose- und Therapieverfahren bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, des Gefäßsystems, der Verdauungs- und Atemwegsorgane, spezifische Behandlungs- und Betreuungsangebote für ältere Menschen in der geriatrischen Versorgung sowie das umfassende Behandlungsspektrum in der Neurologie und der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sowohl stationär als auch ambulant komplettieren das Leistungsspektrum.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach KTQ (Mai 2006)

Zertifizierung der Hochdosis-Chemotherapie

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Hämatologie und internistische Onkologie, Radiologie, Strahlenmedizin, Nuklearmedizin

ST. BARBARA-KLINIK HAMM-HEESSEN GMBH

Die St. Barbara-Klinik ist ein operativ ausgerichtetes Schwerpunktkrankenhaus, das als Kopf- und Traumazentrum sowie als Brustzentrum ein Einzugsgebiet weit über die Region hinaus hat. Fachgebiete mit spezialisierten Diagnose- und Therapieverfahren sind vor allem gynäkologische Onkologie, Unfall-, Neuro- und auf Darmerkrankungen (Darmzentrum) spezialisierte Allgemein- und Visceralchirurgie. Nierenheilkunde, Urologie sowie die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Augenheilkunde komplettieren das Leistungsangebot der Klinik.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach KTQ/proCum Cert (Mai 2005/Rezertifiziert 2008), ausgezeichnet als bestes Haus in 2004/2005 durch die Zertifizierungsgesellschaft KTQ/proCum Cert

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Operative Gynäkologie, Radiologie und Nuklearmedizin

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLEN GMBH

Das St. Franziskus-Hospital Ahlen ist ein modernes Krankenhaus der Regelversorgung. Als leistungsstarkes Zentrum für Medizin und Gesundheit im Kreis Warendorf ist es zukunftssicher positioniert. Es verfügt über eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen in der Region, zu denen die Hauptfachabteilungen für Pädiatrie und Neurologie zählen sowie die in die Strukturen des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest integrierte Gynäkologie.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifizierung nach KTQ/proCum Cert (Dez. 2006), ausgezeichnet als bestes Haus in 2006 durch die Zertifizierungsgesellschaft KTQ/proCum Cert

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Gynäkologie



ST. MARIEN-HOSPITAL
HAMM GEM. GMBH

ST. BARBARA-KLINIK
HAMM HEESSEN GMBH

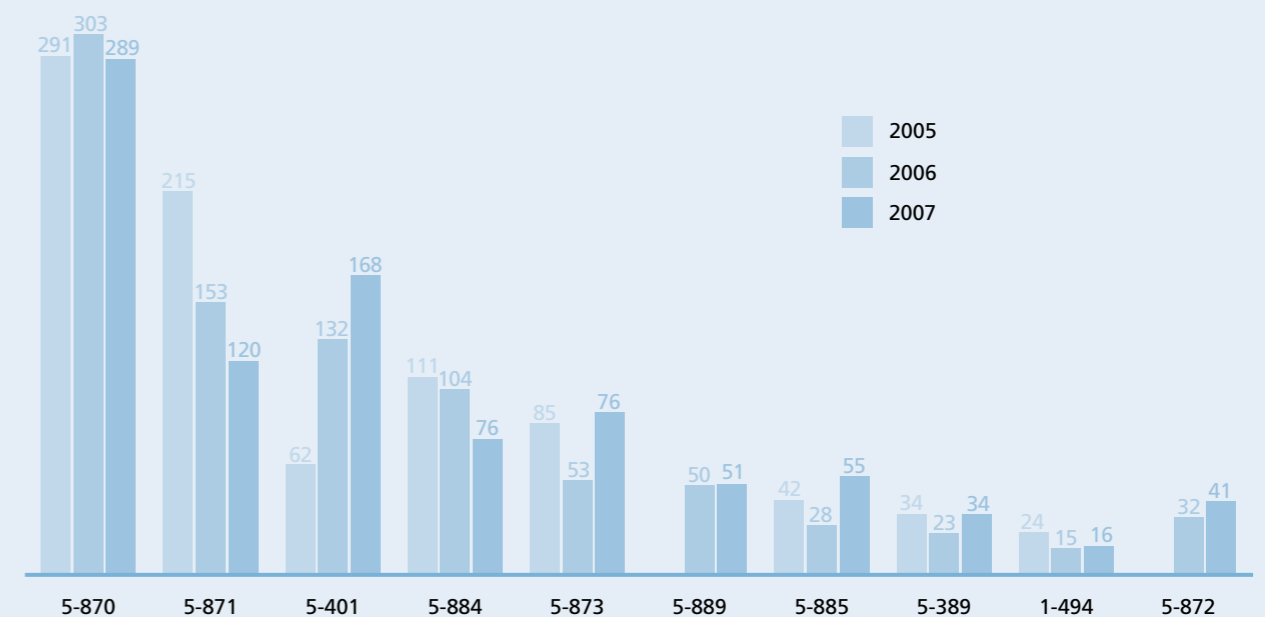
ST. FRANZISKUS-
HOSPITAL AHLEN

SMH SBH SFA GESAMT

ALLGEMEINE DATEN			
Betten	584	414	307
Fachabteilungen	17	11	6
Stationäre Behandlungsfälle	17.347	15.134	11.317
Ambulante Behandlungen	30.723	49.635	22.642
BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE			
	Therapiezentrum konservativ	Diagnostik Operatives Zentrum I	Diagnostik Operatives Zentrum II
Gynäkologie		•	•
Onkologie	•		
Hämatologie	•		
Radiologie	•	•	
Nuklearmedizin	•	•	
Strahlenmedizin	•		
Psycho-Onkologie	•	•	•
MINIMAL-INVASIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK			
Onkoplastische Operationen		•	
Feinnadel-Punktion	•	•	
Mikro-Biopsie		•	•
Wächter-Lymphknoten-Entfernung		•	•
DIAGNOSTISCHE RADIOLOGIE			
CT-Schnittbild-Diagnostik	•	•	
Mammographie	•	•	
Magnetfeldresonanztomographie	•	•	
INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE			
Vakuum-Biopsie		•	
Nuklearmedizin	•		
Strahlentherapie	•		
Hämato-Onkologie	•		
Psycho-Onkologie	•	•	•
SYSTEMISCHE THERAPIE			
Chemotherapie	•	•	•
Antikörpertherapie	•	•	•
Antihormontherapie	•	•	•

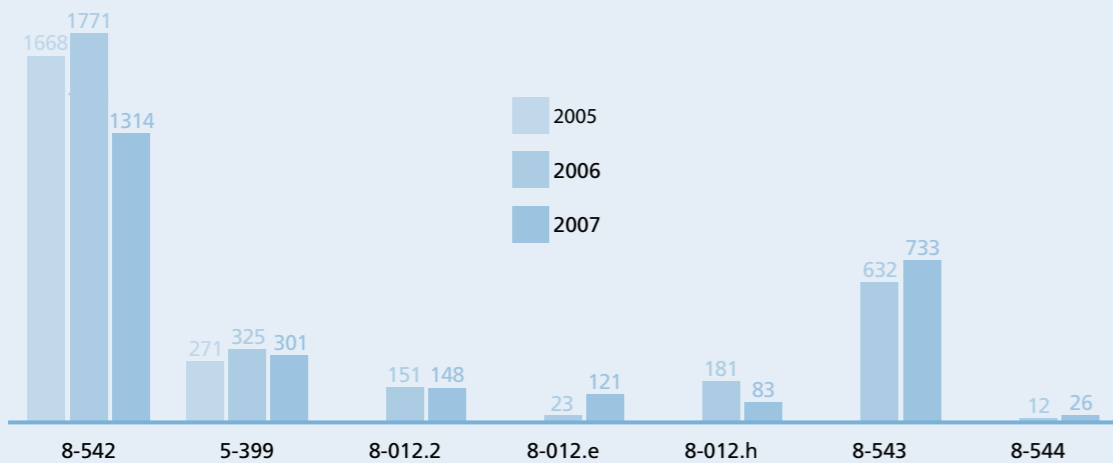
OPS	OPERATIONEN / EINGRIFFE AN DER WEIBLICHEN BRUST (STATIONÄR)	2005	2006	2007
5-870	Brusterhaltende teilweise Entfernung von Gewebe an der weiblichen Brust	253	36	289
5-871	Brusterhaltende OP der weibl. Brust bei bösartiger Neubildung mit Entfernung der Achsellymphknoten	91	29	120
5-401	Entfernung eines Wächterlymphknotens aus der Achselhöhle	153	15	168
5-884	Verkleinerung der weiblichen Brust	76		76
5-873	Entfernung der weibl. Brustdrüse mit Entfernung der Achsellymphknoten	81	10	91
5-889	Implantation, Wechsel und Entfernung einer Mammoprothese	51		51
5-885	Plastische Wiederherstellung der weiblichen Brust bei bösartiger Neubildung	54	1	55
5-389	Verschluss eines Blutgefäßes zur Vorbereitung einer plast. Wiederherstellung	34		34
1-494	Röntgengestützte Probeentnahme an der weiblichen Brustdrüse	15	1	16
5-872	Entfernung der weiblichen Brustdrüse ohne Entfernung der Achsellymphknoten	33	8	41
5-876	Subkutane Brustdrüsenentfernung mit / ohne Prothesenimplantation	32	2	34
5-882	Operationen an der Brustwarze	14	1	15
5-883	Plastische Operationen zur Vergrößerung der weiblichen Brust	14		14
5-886	Andere plastische Rekonstruktion der weiblichen Brust	13	14	27

TOP TEN DER STATIONÄREN LEISTUNGEN



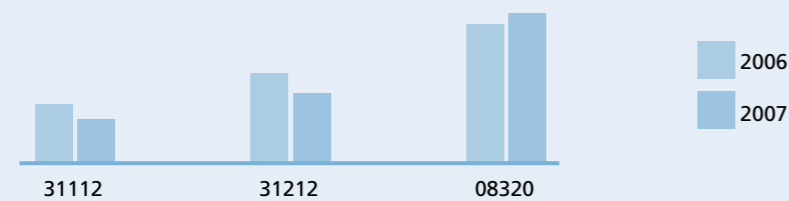
OPS	DURCHFÜHRUNG / EINGRIFFE ZUR DURCHFÜHRUNG DER STATIONÄREN CHEMOTHERAPIE				
8-542	Nichtkomplexe Chemotherapie	1.079	230	5	1.314
5-399	Einbringen eines Ports zur Chemotherapie	155	121	25	301
8-012.2 (8-013.h)	Applikation von Docetaxel intravenös	122	26		148
8-012.e (8-012.v)	Applikation von Paclitaxel intravenös	110	11		121
8-012.h	Applikation von Trastuzumab intravenös	6	77		83
8-543	Mittelgradig komplexe Chemotherapien	728		5	733
8-544	Hochgradig komplexe Chemotherapien	26			26

STATIONÄRE CHEMOTHERAPIE



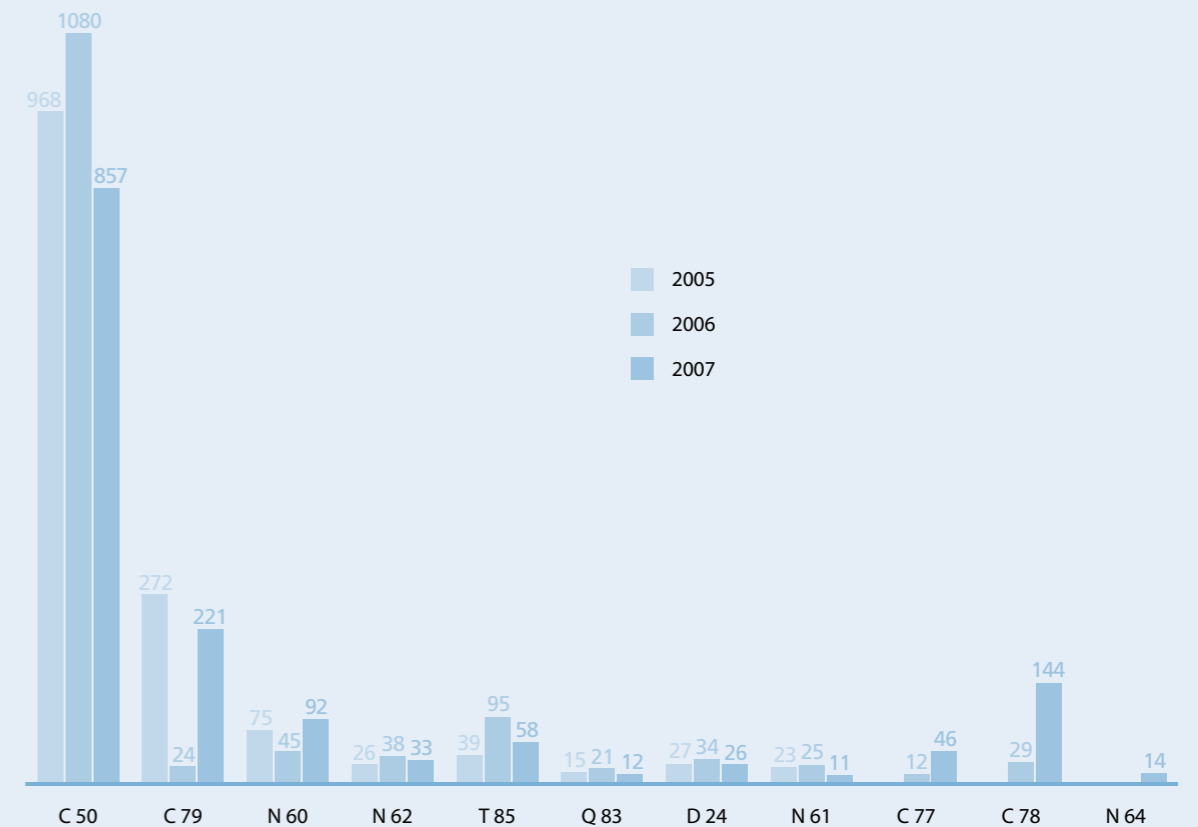
EBM	OPERATIONEN / EINGRIFFE AN DER WEIBLICHEN BRUST (AMBULANT)			
2110 (31112)	Entfernung einer Geschwulst an der weiblichen Brust		129	4
2821 (31212)	Einsetzen eines Ports als dauerhafte Anschlussstelle für Infusionen	155	57	
08320	Stanzbiopsie der Mamma unter Ultraschallsicht		407	48

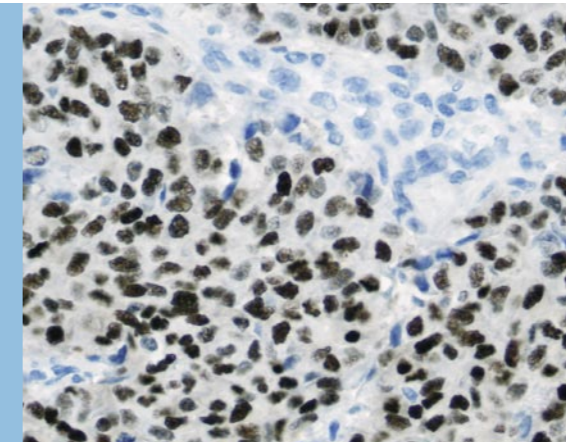
AMBULANTE LEISTUNGEN



ICD	DIE HÄUFIGSTEN HAUPTDIAGNOSEN AN DER WEIBLICHEN BRUST				
C 50	Bösartige Neubildung der weiblichen Brustdrüse	195	602	60	857
C 79	Sekundäre bösartige Neubildungen (Metastasen)	197	15	9	221
N 60	Sonstige gutartige Veränderungen der weiblichen Brust		39	14	92
N 62	Vergrößerungen der weiblichen Brust		33		33
T 85	Komplikationen durch Brustimplantate	10	38	10	58
Q 83	Fehlbildungen der weiblichen Brust		12		12
D 24	Gutartige Fehlbildungen der weiblichen Brust		16	10	26
N 61	Entzündliche Krankheiten der weiblichen Brustdrüse		11		11
C 77	Sekundäre bösartige Neubildungen (LK-Metastasen)	30	15	1	46
C 78	Sekundäre bösartige Neubildungen (Atmungs- / Verdauungsorgane Metastasen)	105	9	30	144
N 64	Sonstige Krankheiten der weiblichen Brust		14		14

HAUPTDIAGNOSEN





DIE PATHOLOGIE – GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR PATHOLOGIE HAMM

(Dr. med. Kurt Diebold | Dr. med. Peter Niemann | Dr. med. Barbara Schoenfeld)

Die Pathologie ist eine diagnostische Disziplin im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest. Der Pathologe gibt durch Untersuchungen am entfernten Gewebe eine Auskunft zur Fragestellung „gut- oder bösartig“. Dabei wird der Typ, die Größe, die Ausdehnung und die Bösartigkeit eines Krebses beurteilt.

Es stehen folgende Methoden zur Verfügung: Beurteilung großer Präparate mit dem Auge (Makroskopie), Herausschneiden auffälliger Areale mit möglichen krankhaften Veränderungen aus dem Präparat und Anfertigung von histologischen Schnitten, die unter dem Mikroskop betrachtet werden (Histologie).

Damit sind Aussagen zur Eindringtiefe des Krebses, dem möglichen Einbruch von bösartigen Zellen in Blut- oder Lymphgefäße sowie zur Ausbildung von Tochtergeschwülsten (Metastasen) möglich.

Die zytologischen Techniken stellen eine weitere Möglichkeit zur Beurteilung von Geweben dar. Dazu werden Ausstrichpräparate von Punktionsflüssigkeiten und Feinnadelpunktaten angefertigt und anschließend unter dem Mikroskop beurteilt. Es kommen dabei einzelne, aus dem Zusammenhang gelöste Zellen zur Begutachtung.

Die Pathologische Gemeinschaftspraxis hat im Rahmen ihrer Tätigkeiten im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ein eigenes, nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Durchführung der Morphologischen Diagnostik nach:

- Kriterien der Stufe 3 (Leitlinien zur Brustkrebsfrüherkennung)
- der Anleitung für Mammopathologie (Arbeitsgruppe für Qualitätssicherung Pathologie)
- der interdisziplinären Leitlinie der deutschen Krebsgesellschaft für die Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms
- den europäischen Leitlinien für die Qualitätssicherung bei Mammographiescreening

Erfolgreiche Teilnahme an Ringversuchen für die Bestimmung der Steroidrezeptoren der:

- HER-2-Immunhistochemie
- HER-2-neu-in situ-Hybridisierung (FISH)

Verfahren für:

- Schnellschnittdiagnostik
- Befunddokumentation

Verfahrensanweisungen zur Bearbeitung von:

- Präparaten mit Mikrokalzium
- Mastektomiepräparaten
- Sentinel-Lymphknoten

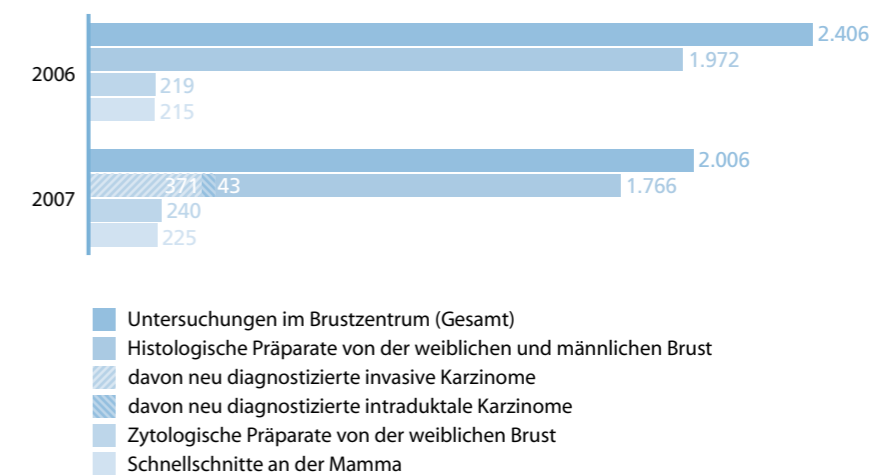
Verbindliche Färbevorschriften:

- Hämatoxylin-Eosin-Färbung

Qualitätszirkel und Fortbildungen:

- Regelmäßige Teilnahmen an den Qualitätszirkeln und Fortbildungen über Mammopathologie
- Weiterbildung aller Ärzte der Praxis im Bereich der Mammopathologie (Kurse der Internationalen Akademie für Pathologie)
- Teilnahme von Dr. Niemann am Kurs Mammopathologie für das Brustkrebs-screening in Münster

LEISTUNGSSPEKTRUM PATHOLOGIE





DIE ONKOLOGIE – ONKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

(Dr. med. Heinz Weischer | Dr. med. Britta Bechtel | Albert Grote-Metke)

Chemotherapie und Antikörpertherapie sind wichtige Bestandteile in der Therapie des frühen und des fortgeschrittenen Brustkrebses. Unter einer adjuvanten Chemotherapie versteht man eine Chemotherapie nach Tumorentfernung mit dem Ziel einer Risikoverminderung für das Wiederauftreten der Erkrankung. Unter einer palliativen Chemotherapie wird dagegen eine Therapie aufgefasst, die das Ziel hat, durch Krankheitsverminderung ein möglichst langes und gutes Leben mit der Erkrankung zu erreichen. Mit einer neoadjuvanten Chemotherapie ist eine Tumorverkleinerung vor einer geplanten Operation gemeint.

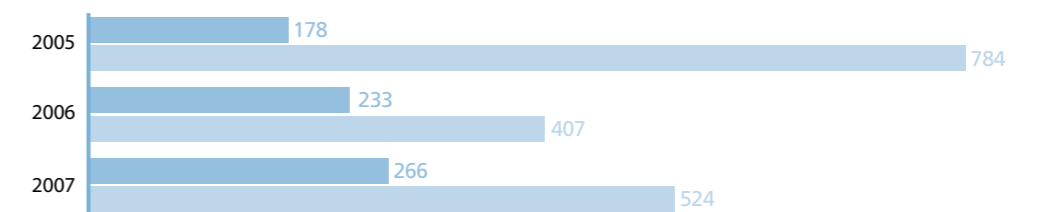
Alle Therapieformen sind Bestandteile einer Gesamttherapiestrategie, die in der Regel eine zusätzliche Operation, eine Strahlentherapie, eine antihormonelle und eine Antikörpertherapie beinhaltet.

Die Durchführung einer adjuvanten, neoadjuvanten oder auch palliativen Chemotherapie und Antikörpertherapie ist wesentliche Aufgabe der Praxis für Hämatologie und Onkologie. Diese Therapien werden hier nach gemeinsamer Besprechung der Gesamttherapiestrategie in der Tumorkonferenz ambulant durchgeführt. Die adjuvanten und neoadjuvanten Therapien werden überwiegend in den Räumen der St. Barbara-Klinik durchgeführt.

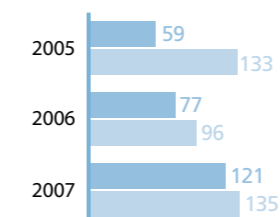
Palliative Therapien werden sowohl in eigenen Praxisräumen im St. Marien-Hospital als auch direkt in der St. Barbara-Klinik durchgeführt. Hierzu gehört die regelmäßige Kontrolle der Diagnostik der Therapiewirkung und der evtl. auftretenden Komplikationen. Integraler Bestandteil der Arbeit ist die Teilnahme an klinischen Studien in Kooperation mit der gynäkologischen Abteilung der St. Barbara-Klinik zur Therapieoptimierung und zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragen im Rahmen der neoadjuvanten und adjuvanten Chemotherapie.

Neben Chemotherapie und Antikörpertherapie ist die antihormonelle Therapie ein fester Bestandteil der Systemtherapie des Brustkrebses. Diese Therapie wird in enger Kooperation mit niedergelassenen gynäkologischen Kollegen durch die onkologische Gemeinschaftspraxis mitgestaltet, eingeleitet sowie rezeptiert.

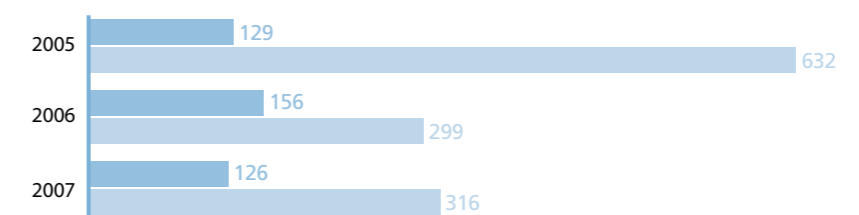
BEHANDLUNGEN MAMMAKARZINOM INSGESAMT



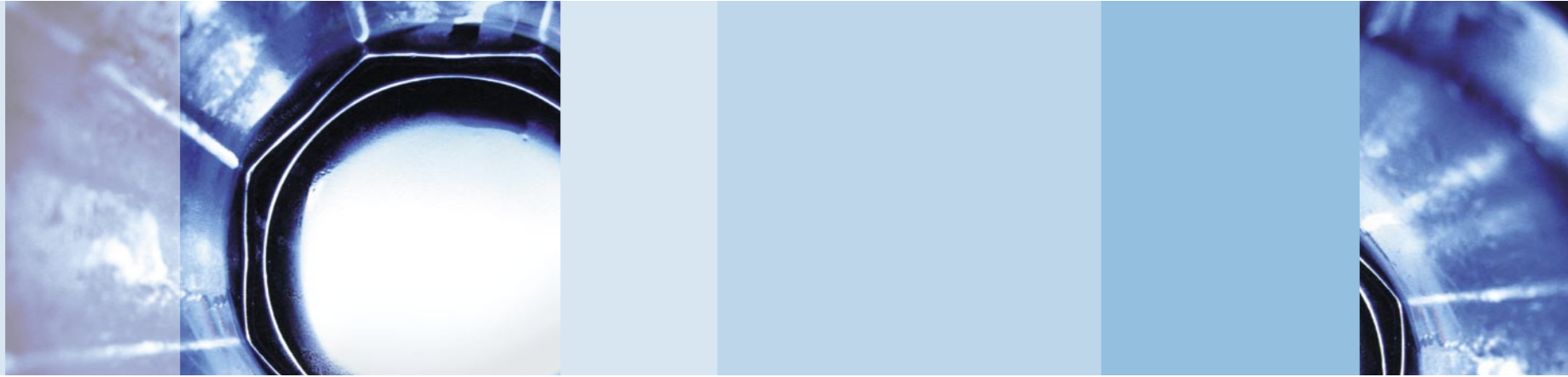
ADJUVANTE CHEMOTHERAPIE ODER ANTIKÖRPERTHERAPIE



PALLIATIVE CHEMOTHERAPIE ODER ANTIKÖRPERTHERAPIE



■ Anzahl Patientinnen
■ Anzahl Behandlungen



DIE STRAHLENTHERAPIE

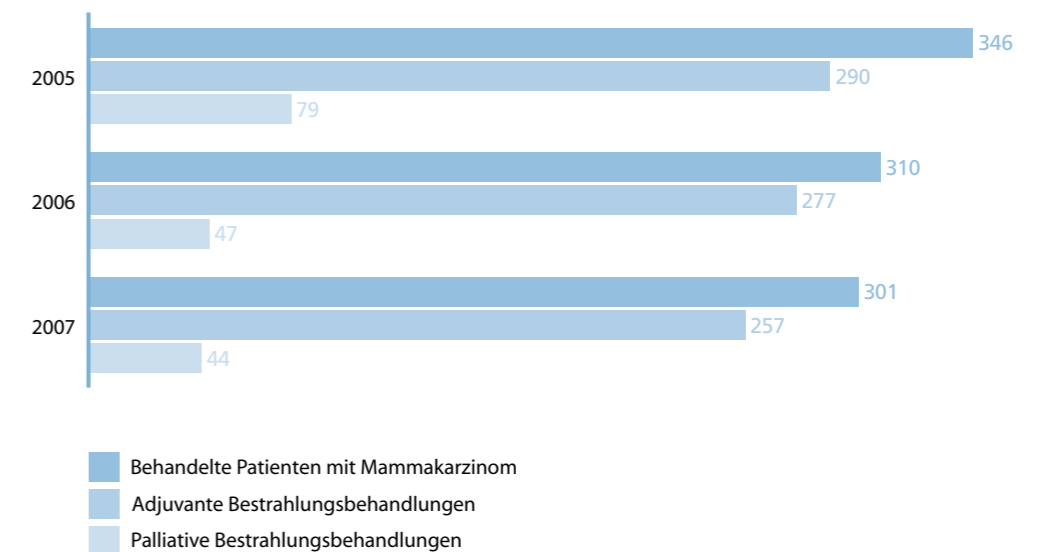
(Klinik für Strahlentherapie des St. Marien-Hospitals Hamm und Medizinisches Versorgungszentrum am St. Marien-Hospital Hamm)

Nach Operation eines Brustdrüsen-Karzinoms sorgt eine adjuvante, d. h. ergänzende strahlentherapeutische Behandlung für eine deutliche Senkung des Rückfallrisikos im Bereich der Brustdrüse, der Brustwand und der umgebenden Lymphabflusswege. Damit macht die strahlentherapeutische Behandlung die brusterhaltende Operation erst möglich. Darüber hinaus erhöht die Strahlentherapie die endgültige Heilungsrate. Die strahlentherapeutische Behandlung wird auch als palliative Therapie zur Behandlung von Metastasen, (Absiedlungen des Tumors) eingesetzt und führt zu einer deutlichen Beschwerdelinderung.

Die überwiegende Anzahl der strahlentherapeutischen Behandlungen ist ambulant möglich und wird vom Medizinischen Versorgungszentrum – MVZ – des St. Marien-Hospitals angeboten. Zudem stellt die Klinik für Strahlentherapie die stationäre Behandlung gleichsam wie aus einer Hand sicher, denn beide Einrichtungen stehen unter einer gemeinsamen ärztlichen Leitung. Dr. Ralf Jany ist Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und ärztlicher Leiter der Strahlentherapie im Medizinischen Versorgungszentrum. Den Patientinnen wird somit, je nach Bedarf, sowohl unter ambulanten als auch stationären Bedingungen eine konstante ärztliche Betreuung unter Nutzung aller apparativen und personellen Möglichkeiten einer großen Klinik geboten.

Zur strahlentherapeutischen Behandlung stehen zwei identische Linearbeschleuniger der neuesten Generation zur Verfügung. Dieser Tandembetrieb gewährleistet, dass für Patientinnen keine Ausfallzeiten entstehen, sollte aufgrund technischer Wartungen bzw. Reparaturen ein Gerät kurzfristig ausfallen. Das hohe technische Niveau der diagnostischen Untersuchungsgeräte und die Vernetzung mit allen Bestrahlungseinheiten garantiert einen reibungslosen, schnellen Datentransfer und minimiert damit Zeitverluste im Therapiekonzept jeder Patientin.

STRAHLENTHERAPIE BEHANDLUNGEN INSGESAMT





DIE TUMORKONFERENZ

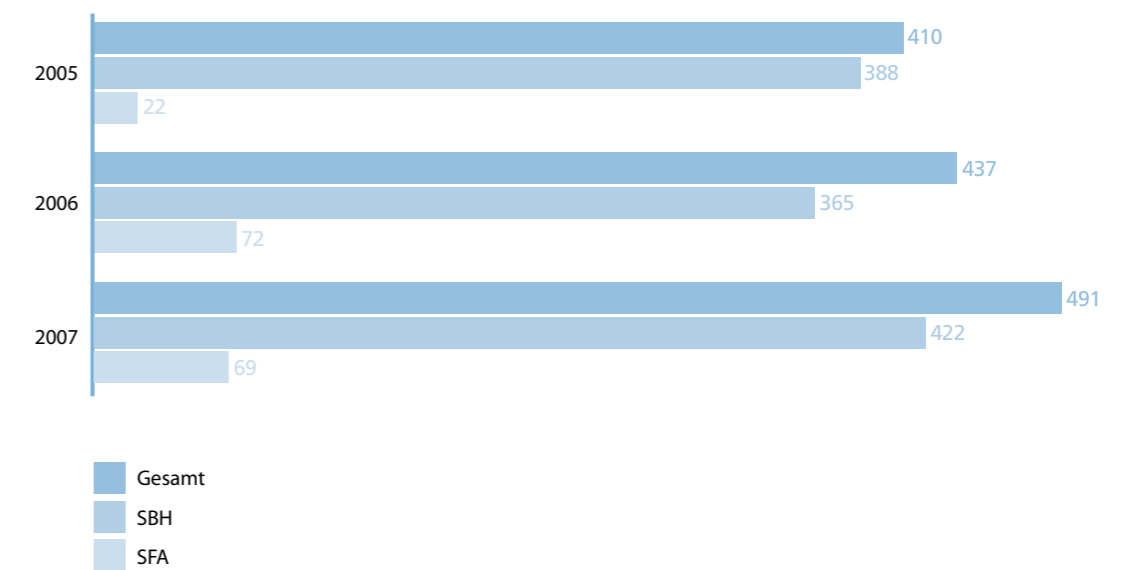
Die regelmäßige Tumorkonferenz gewährleistet eine maßgeschneiderte und individuelle Behandlung jeder Patientin. Dabei muss die Behandlung dem Tumorstadium und dem individuellen Krankheitsverlauf entsprechen, leitliniengerecht erfolgen und die besonderen Bedürfnisse der Patientin berücksichtigen.

Um das zu erreichen, werden die Bilder aller Patientinnen in der interdisziplinär besetzten Tumorkonferenz vorgestellt. Alle bis dahin erhobenen Untersuchungsbefunde werden dem Expertengremium zur Diskussion und Festlegung des Therapiekonzeptes vorgelegt. Aufgrund von Tumorgröße, Lymphknotenbefall, Alter der Patientin, Aggressivität der Zellen, Hormonabhängigkeit u. a. wird entschieden, welche Therapie sinnvoll ist und der Patientin empfohlen werden sollte.

Die Tumorkonferenz tagt wöchentlich. Es nimmt mindestens ein Vertreter jedes Kernbereichs (Diagnostische Radiologie, Gynäkologie, Strahlentherapie, internistische Onkologie und Pathologie) teil. **Jeder Fall** (Neuerkrankung, palliative Erkrankung) wird in der Tumorkonferenz vorgestellt. Alle vorgestellten Fälle werden protokolliert und durch den Vorstand des Brustzentrums intern ausgewertet.

Die Tumorkonferenz ist als qualifizierte Fortbildung für Mediziner bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe anerkannt. Die Teilnahme wird mit drei Punkten bewertet.

VORGESTELLTE FÄLLE IN DER TUMORKONFERENZ





DIE MAMMOGRAPHIE

Die Mammographie erlaubt die frühzeitige und gesicherte Beurteilung verdächtiger Läsionen in der weiblichen und männlichen Brust, noch bevor eine mögliche Streuung in andere Organe (Metastasierung) stattgefunden hat.

Für die Aufnahme wird die Brust zwischen der Röntgenröhre und der Aufnahmeeinheit gelegt und vorsichtig zusammengedrückt. Dabei ist die Bildqualität umso besser und die Strahlenbelastung umso geringer, je mehr die Brust komprimiert wird. Von jeder Brust werden in der Regel zwei Bilder angefertigt. Bei unklaren Veränderungen können unter Umständen Zusatzaufnahmen nötig sein. Die Strahlenbelastung für den Brustdrüsenkörper ist durch die technische Entwicklung deutlich gesunken. Durch den konsequenten Einsatz der digitalen Mammographie, wie sie in den Einrichtungen des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest mittlerweile vollständig eingeführt ist, konnte die Strahlendosis um 30 % gesenkt werden.

Eine weitere Methode zur Brustuntersuchung bietet die Ultraschalluntersuchung mittels hochauflösender Sonographiegeräte. Die Ultraschalluntersuchung ist jedoch nicht geeignet zur alleinigen Früherkennung von Brustkrebs, sondern wird grundsätzlich nur ergänzend zur Mammographie angezeigt.

Die Kernspintomographie (MRT, Magnet-Resonanz-Tomographie) ist ebenfalls eine Ergänzungsuntersuchung, welche zur Erkennung von gut- oder bösartigen Tumoren geeignet ist. MRT-Mammographie wird insbesondere in speziellen Fällen zur Unterscheidung zwischen Narbengewebe und Tumorgewebe eingesetzt. Im Brustzentrum wird die MR-Mammographie zunehmend auch vor geplanten Operationen oder zur Beurteilung der Brust nach Implantation von Brustaufbauplastiken angewandt.

Im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sind im Jahre 2007 insgesamt über 20.000 Mammographieuntersuchungen durchgeführt worden, ein Großteil der Röntgenuntersuchungen wurde naturgemäß in den kooperierenden Praxen angefertigt.

PSYCHO-ONKOLOGISCHE UNTERSTÜTZUNG

Die Konfrontation mit der Diagnose Brustkrebs löst Angst und Verunsicherung aus. Mut- und Hoffnungslosigkeit mischen sich mit dem Gefühl, die Kontrolle über die Situation zu verlieren: Plötzlich müssen sehr viele Informationen verarbeitet werden, weit reichende Entscheidungen sind zu fällen. Gespräche mit psycho-onkologisch ausgebildeten Therapeutinnen, aber auch der Austausch mit anderen betroffenen Frauen können hier für Entlastung sorgen, bieten Hilfe bei der Krankheits- und Krisenbewältigung und geben Orientierung durch aufklärende Informationen zur Krankheit und Therapie.

In den Kliniken und Instituten des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest finden Betroffene und Angehörige Informationen, Adressen und Ansprechpartnerinnen der Selbsthilfegruppen und -aktivitäten. Ein besonderes Angebot stellt die Vermittlung von Beratungsgesprächen durch selbst betroffene Frauen dar.

Wesentlicher Garant für die Qualität der psycho-onkologischen Unterstützung ist, dass jede im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest vertretene Klinik eine Diplom-Psychologin beschäftigt. Die Treffen der Diplom-Psychologinnen finden im vierteljährlichen Abstand in Qualitätszirkeln statt und werden durch halbjährlich stattfindende Treffen mit allen am Therapie- und Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen (Medizin, Psychologie, Sozialdienst, Pflegedienst, Seelsorge) ergänzt. Die Ergebnisse der Qualitätszirkel werden schriftlich festgehalten und verbindlich umgesetzt.

Es besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit pro•mamma, Verein zur Förderung der Früherkennung, Behandlung und Nachsorge von Brusterkrankungen e. V. (siehe auch Seite 12).

QUALITÄTSMANAGEMENT



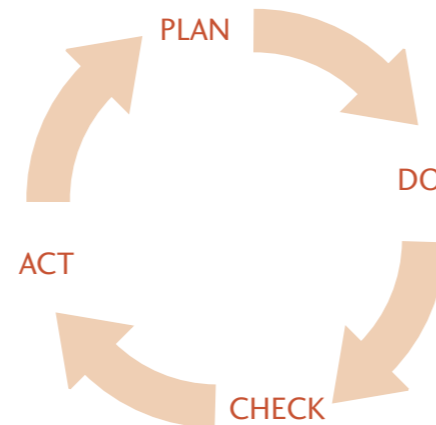
AUFBAU DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- Mit den Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements werden die im Leitbild verankerten Ziele umgesetzt.

Das Qualitätsmanagement ist im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest das Verbindungsglied zwischen den einzelnen Kliniken im stationären und ambulanten Bereich und den Praxen der Kooperationspartner. Diese Verbindung wird durch die Zentrale Netzwerkkoordination unterstützt. Mit dem Vorstand wird auf der Grundlage eines umfassenden Qualitätshandbuchs an verbindlich beschriebenen gemeinsamen Zielen gearbeitet.

Instrumente des Qualitätsmanagements im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sind:

- Balance-Scorecard (Instrument zur Messung der Aktivitäten einer Organisationsstruktur im Hinblick auf ihre Ziele und die daraus resultierenden Strategien)
- Qualitätsziele
- Interne Audits (Überprüfung der Prozesse und Ergebnisqualität anhand der selbst festgelegten Qualitätsziele)
- Qualitätsbericht
- PDCA-Zyklus
Plan = Planen
Do = Durchführen
Check = Überprüfen
Act = Verbessern



Der PDCA-Zyklus stellt in seinen vier Bereichen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne eines umfassenden Qualitätsmanagements dar. Das Qualitätsmanagement ist dem Vorstand des Brustzentrums direkt unterstellt. Somit ist eine direkte Beteiligung an Entscheidungen und ein enger Informationsfluss sichergestellt.

Die Arbeit des Brustzentrums wird durch das Qualitätsmanagement jährlich anhand des PDCA-Zyklus überprüft. Die Ergebnisse werden durch den Vorstand des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest veröffentlicht.

QUALITÄTSZIELE

- Wir haben zufriedene Patientinnen.
- Wir respektieren die Entscheidungen unserer Patientinnen und richten unser Handeln nach den individuellen Bedürfnissen aus.
- Wir fungieren als Innovationsgeber für das Krankenhaus und für sektorenübergreifende neue Kooperationsformen.
- Wir sind bei wichtigen Entwicklungen in der Behandlung des Brustkrebses beteiligt.
- Wir sind am wissenschaftlichen Puls der Zeit und haben kompetente und motivierte Mitarbeiter.
- Wir binden unsere Netzwerkpartner durch eine hohe Zufriedenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- Wir arbeiten Hand in Hand und unsere Arbeitsabläufe sind abgestimmt.
- Wir legen optimale Therapiestandards fest.



WIR HABEN ZUFRIEDENE PATIENTINNEN

Die Zufriedenheit unserer Patientinnen ist das oberste Qualitätsziel, sie zu ermitteln eines der wichtigsten Instrumente für ein umfassendes Qualitätsmanagement. Da Aussagen über Zufriedenheit stets eher subjektiv als objektiv zu werten sind, nutzt das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ein etabliertes Befragungsinstrument, um dennoch ein relativ objektives Ergebnis zu erzielen. Im jährlichen Abstand wird durch das Zentrum für Versorgungsforschung Köln (ZFKV – ein Institut der UNIKLINIK KÖLN) über einen Zeitraum von sechs Monaten die Zufriedenheit der Patientinnen anhand eines speziellen Fragebogens ermittelt. Diese Befragung findet zeitgleich in allen Brustzentren statt. Die Ergebnisse stellen schließlich die Stärken und Schwächen im Vergleich mit anderen Brustzentren (Benchmark) dar. Unser Ziel ist es, möglichst viele Patientinnen zu motivieren, an den Befragungen teilzunehmen. Nur mit einer möglichst hohen Rücklaufquote sind die Befragungsergebnisse signifikant und können in den stationären Einrichtungen des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest zu einer Verbesserung der täglichen Arbeit führen.

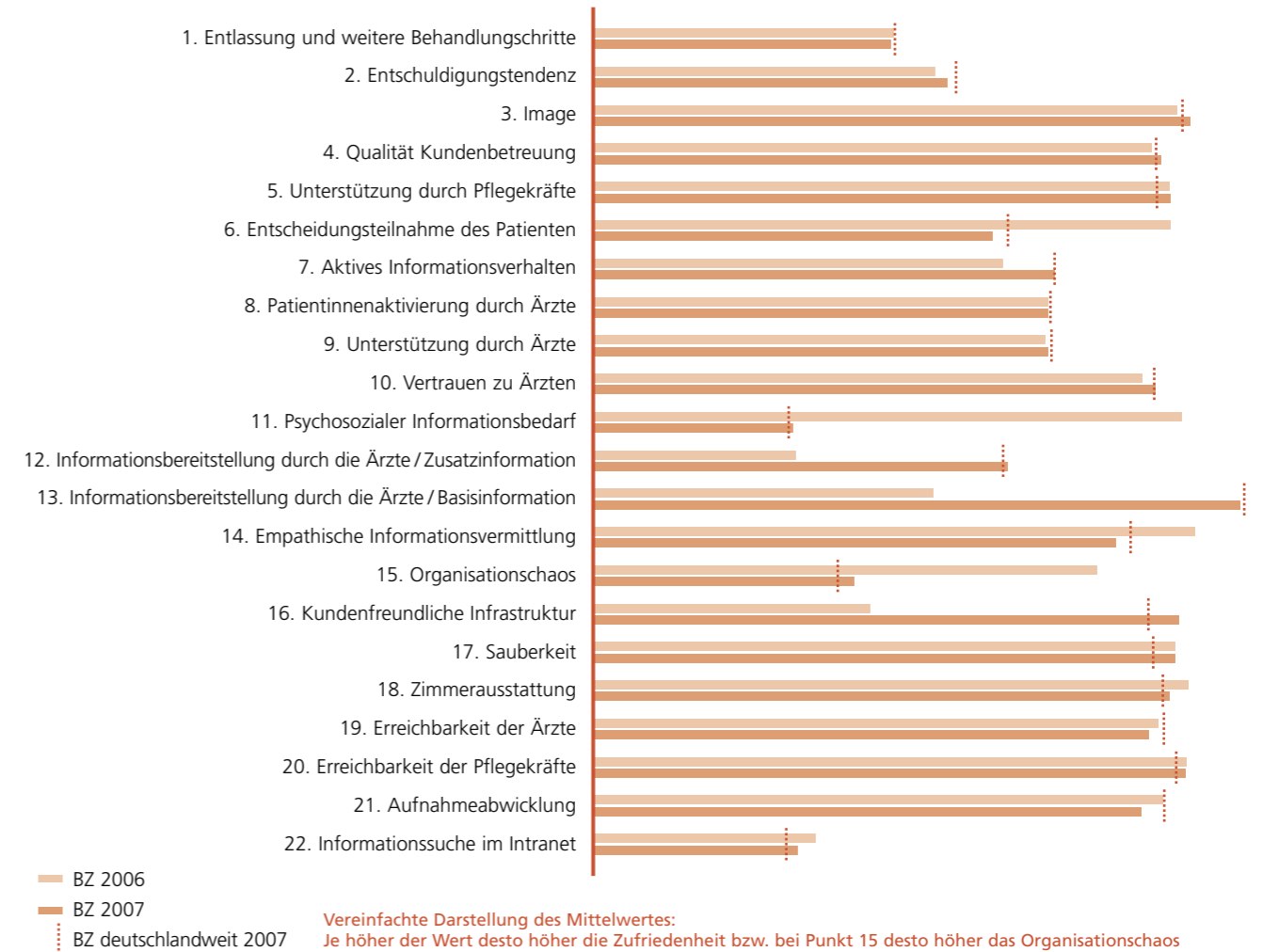
»Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.« (Philip Rosenthal)

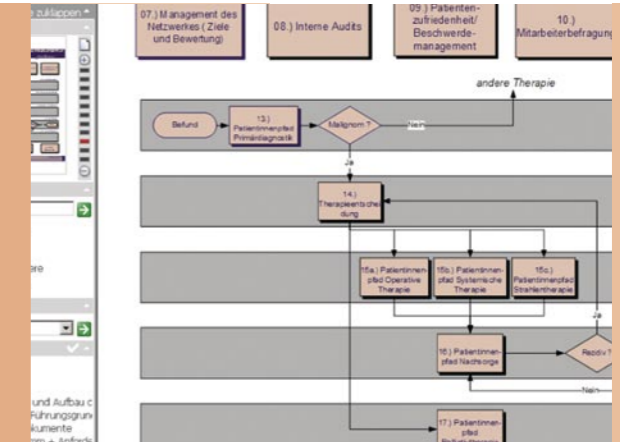
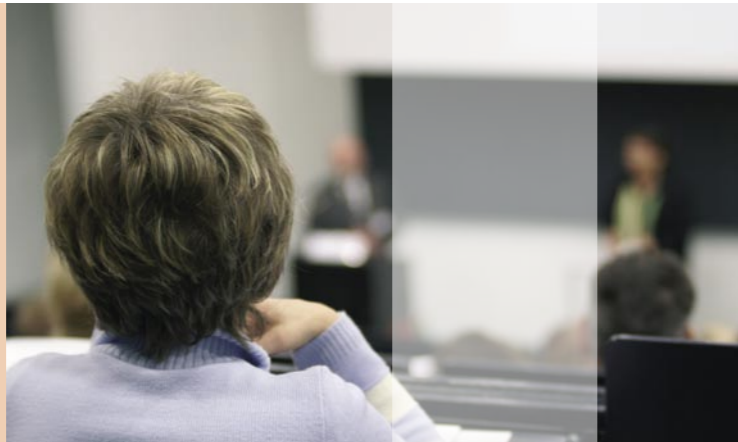
Unsere Stärken aus der Befragung 2007:

- 5. Unterstützung durch Pflegekräfte
- 20. Erreichbarkeit der Pflegekräfte
- 17. Sauberkeit und 18. Zimmerausstattung
- 16. Kundenfreundliche Infrastruktur

Wie aus der Darstellung zu ersehen ist, konnte aufgrund der Befragungsergebnisse das Zusammenspiel der drei stationären Einrichtungen und die Einbeziehung der Kooperationspartner (15. Organisationschaos) deutlich verbessert werden.

PATIENTINNENZUFRIEDENHEIT





QUALITÄTSZIRKEL

Qualitätszirkel sind fachübergreifende Arbeitskreise im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest, die Wissenspotential und Erfahrungsschatz der Mitarbeiter nutzen, um Ideenreichtum und Verantwortungsbereitschaft zu aktivieren. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines erfolgreichen Qualitätsmanagements. Die Übersicht der durchgeführten Qualitätszirkel im Jahr 2007:

Brustkrebs Akademie* / Mittwoch, 19.09.2007

Leitung: Dr. med. H. Wiebringhaus / Vorstand BRUSTENZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest

- Neue Entwicklungen in der Therapie des Mammakarzinoms (Unter Berücksichtigung von St. Gallen & ASCO 2007 sowie der AGO-Leitlinien 2007)
- Therapielgorithmen zur endokrinen Therapie
- Falldiskussionen
 - Exemplarisch: adjuvante, endokrine Therapie des Mammakarzinoms postmenopausaler Frauen
 - Fallbesprechungen aus der Praxis
- Evaluierung

Brustkrebs Akademie* / Samstag, 13.10.2007

Leitung: Dr. med. H. Wiebringhaus / Vorstand BRUSTENZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest

- Einführung zum Mammakarzinom
 - Epidemiologie
 - Risikofaktoren
 - Pathologie
 - Staging
 - prognostische & prädikative Faktoren
 - Operation
 - Radiatio
 - Chemotherapie

* Die Brustkrebsakademie wird unterstützt durch: pfizer-oncologie

QUALITÄTSHANDBUCH

Die Grundlage eines gemeinsamen und verbindlichen Handelns ist in einem umfassenden Qualitätsmanagementhandbuch zusammengetragen.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest hat sich für ein elektronisches Handbuch entschieden. Per CD werden alle Partner im Netzwerk mit minimalem zeitlichen und materiellen Aufwand schnell und umfassend stets aktuell informiert. Neben den Organigrammen und Prozesslandschaften enthält das Handbuch alle Therapiestandards und medizinischen Leitlinien, Verfahrensanweisungen und Dokumente. Die Mitglieder im Brustzentrum haben sich verpflichtet, die aktuellen Versionen zentral in ihrem Computer-Netzwerk einzuspielen.

ZERTIFIZIERUNG



Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ist durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄK-ZERT) im Januar 2006 zertifiziert worden. Zur Zeit bereitet man sich auf die 1. Rezertifizierung im Januar 2009 vor.

Grundlage der Zertifizierung ist neben einem eingerichteten Qualitätsmanagement ein durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgegebenes und zu erfüllendes Pflichtenheft. Anders als in anderen Bundesländern ist die Arbeit in NRW-Brustzentren nur nach vorheriger Ernennung durch das Landesgesundheitsministerium möglich, die wiederum eine Zertifizierung zwingend bedingt. Die Zertifizierung wird in einem externen Audit durch den Systemauditor der Ärztekammer Westfalen-Lippe sowie einem weiteren Facharzt, der nicht aus dem Brustzentrum kommen darf, durchgeführt. In jährlichem Abstand erstattet das Brustzentrum der Ärztekammer Westfalen-Lippe in einem Management-Review Bericht über die gemäß dem Anforderungsprofil definierte Leistung.



THERAPIEOPTIMIERUNGSTUDIEN

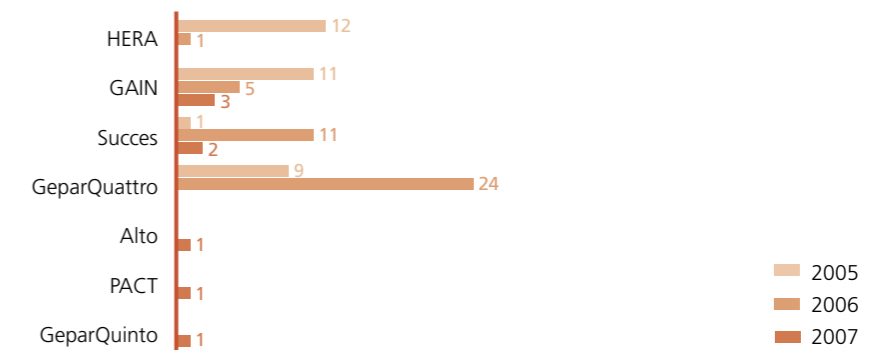
Ziel ist es, 10% aller Patientinnen im Brustzentrum in Studien zu behandeln. Darüber hinaus sollte es ein besonderes Anliegen sein, den Patientinnen die Teilnahme an Therapieoptimierungsstudien zu ermöglichen, da nicht nur durch die verbesserten Therapien, sondern auch durch die Teilnahme an einer Studie selbst ein statistisch ca. 10% verbesserter Therapieerfolg besteht.

Es handelt sich bei diesen Studien durchgehend um Phase III-Studien, die keine neuen Medikamente erproben, sondern Optimierung der Therapien durch Vergleich anerkannter Therapieschemen oder Änderungen im Verabreichungsmodus untersuchen. Gleiches gilt für die Untersuchung neuer operativer Verfahren, deren Vorteil durch deutliche Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen aufgezeigt werden soll.

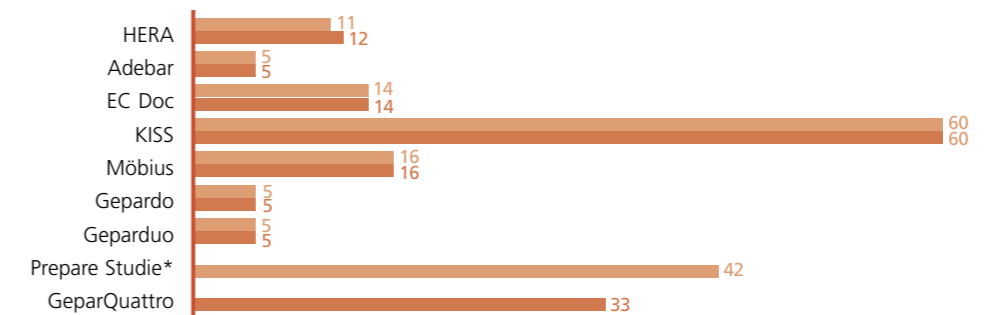
Im Anschluss an die Behandlung erfahren unsere Patientinnen eine intensive Nachsorge, die uns im Gegenzug wichtige Daten liefert. Der Zeitraum eines solchen „follow up“ beträgt mindestens 5, häufig auch 10 Jahre.

Trotz personalintensiver Arbeit und dem notwendigen persönlichen Engagement sollte die Studienlandschaft im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest noch erweitert und belebt werden.

DURCHGEFÜHRTE THERAPIEOPTIMIERUNGSTUDIEN



FOLLOW UP-STUDIEN



* Werte aus 2005.
Diese Studie wurde leider aus finanziellen Gründen durch die Pharmaindustrie im Jahr 2006 eingestellt.



EIN ZENTRUM FÜR DIE REGION

Wir erfüllen unseren Versorgungsauftrag – das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest hat durch die Ernennung des Landes NRW den Auftrag, die Neuerkrankungen an Brustkrebs (Primärkarzinom) in der Region zu behandeln. In Deutschland erkranken statistisch jährlich 62 von 100.000 Einwohnern an Brustkrebs (Inzidenz).

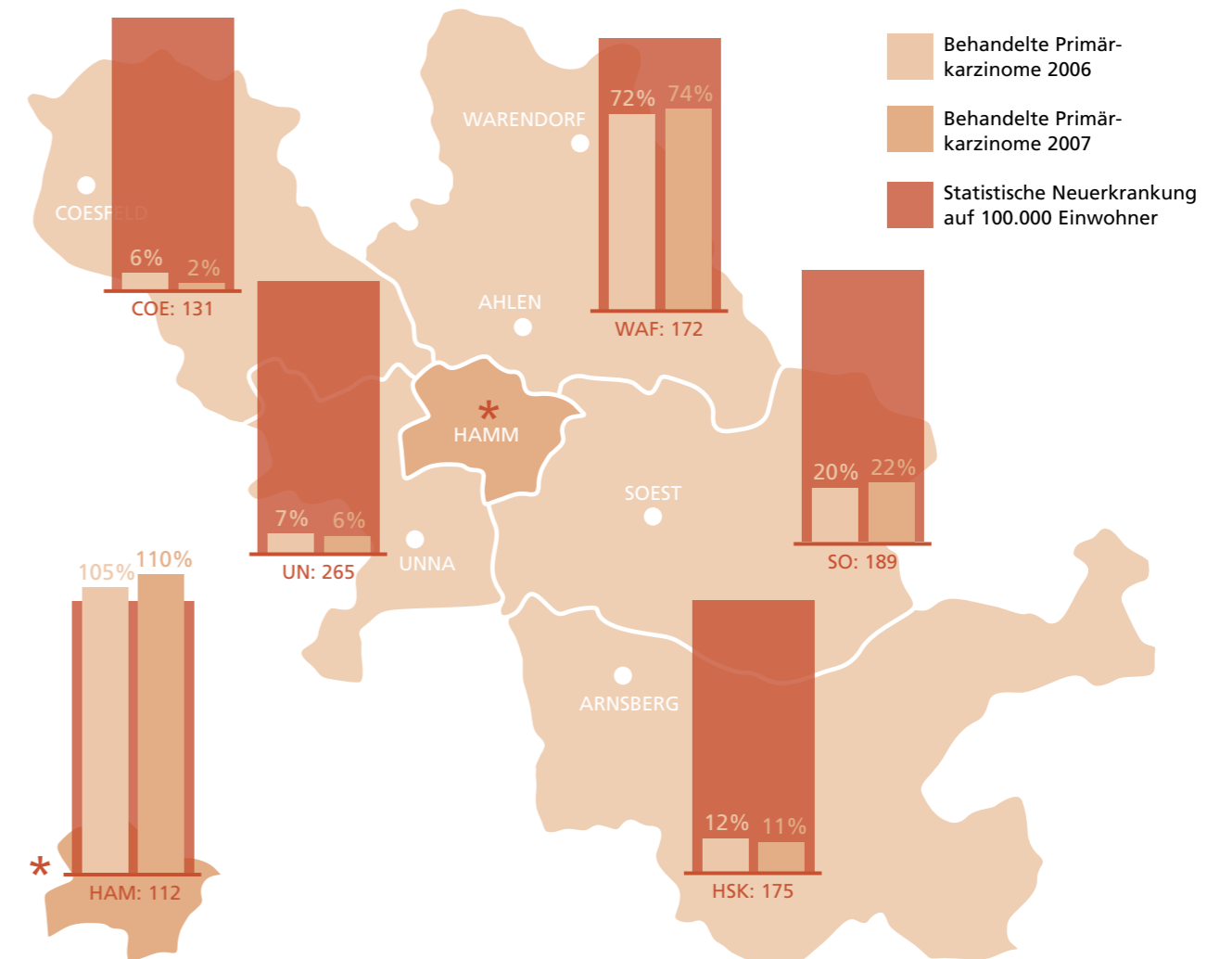
Die Zahlen zeigen, dass sich das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest vor allem für die Patientinnen aus der Stadt Hamm, dem Kreis Warendorf und dem Kreis Soest als Kompetenzzentrum etabliert hat.

In der Grafik dargestellt ist die tatsächliche Anzahl von Patientinnen (in Prozent), die im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest in den Jahren 2006 und 2007 mit einer Neuerkrankung behandelt wurden – im Verhältnis zur statistisch zu erwartenden Anzahl von Neuerkrankungen (Inzidenz) in der Stadt Hamm bzw. im jeweiligen Kreisgebiet.

Zur Abbildung: Prävalenz der im BZ 2006/2007 behandelten Primärkarzinome in % anhand der zu erwartenden Inzidenz in absoluten Zahlen. Für eine Vereinfachung der Darstellung wurden die aktuellen Zahlen 2006/2007 anhand der offiziellen Einwohnerstatistik vom 31.12.2007 errechnet.

Stadt Hamm (HAM)	180.600 EW	Inzidenz 112 Primärkarzinome /Jahr
Kreis Warendorf (WAF)	277.600 EW	Inzidenz 172 Primärkarzinome /Jahr
Kreis Unna (UN)	428.300 EW	Inzidenz 265 Primärkarzinome /Jahr
Kreis Coesfeld (COE)	211.400 EW	Inzidenz 131 Primärkarzinome /Jahr
Hochsauerlandkreis (HSK)	283.600 EW	Inzidenz 175 Primärkarzinome /Jahr
Kreis Soest (SO)	305.600 EW	Inzidenz 189 Primärkarzinome /Jahr

BEHANDELTE NEUERKRANKUNGEN DER WEIBLICHEN BRUST





INTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

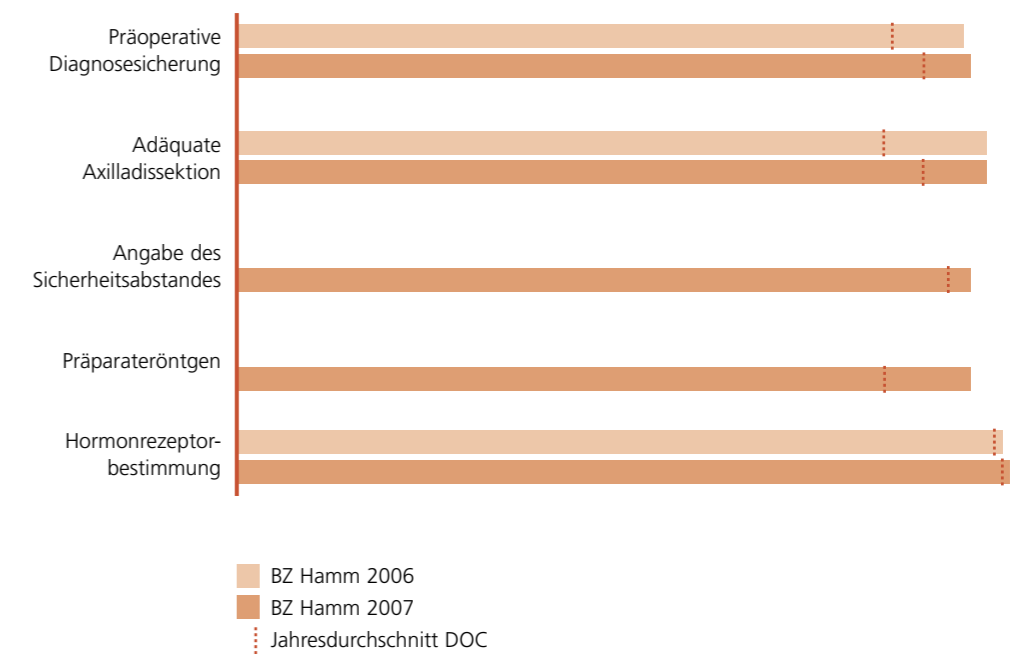
Gemeinsam lernen von den Besten – dies ist unser Anspruch. Mit dem Deutschen Onkologie-Centrum DOC (vormals Westdeutsches Brust-Centrum) dokumentieren wir lückenlos alle relevanten Parameter (Kennzahlen), die bundesweit und in der Schweiz aus insgesamt 257 Einrichtungen zusammengetragen werden. In einem Auswertungstool (sog. Benchmark) gibt diese Datensammlung eine valide (wissenschaftlich gesicherte) Aussage über die Ergebnisqualität der durchgeführten Behandlung in Brustzentren.

Was heißt das konkret? Jedes Primärkarzinom (Ersterkrankung) wird nach Abschluss der Behandlung EDV-gestützt erfasst, parallel dazu fließen die Daten in das Krebsregister für weitere Auswertungen der deutschen Krebsgesellschaft ein. Ziel des Verfahrens ist es, wissenschaftlich begleitet die Ergebnisqualität nach festgesetzten Kriterien zu erfassen und zu vergleichen. Beginnend von der ersten Verdachtsdiagnose über alle weiteren Behandlungsstationen bis hin zum gezielten Einsatz der verschiedenen Strahlentherapie- und Chemotherapieverfahren werden umfangreiche Daten erfasst. Des Weiteren werden auch der Anteil der brusterhaltenden Therapien, die Tumorstadien und die speziellen Untersuchungsbestimmungen in der Pathologie dokumentiert und ausgewertet.

Im Jahre 2007 konnte das DOC auf 32.871 erfasste Daten von Primärkarzinomen zurückgreifen. Die Ergebnisse sind ein wertvolles Hilfsmittel bei der weiteren Bekämpfung des Brustkrebses, geben sie Fachleuten doch wichtige Hinweise zu Therapie- und Behandlungserfolgen.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest gehört seit seiner Ernennung im Jahre 2005 zu den größten Zentren in NRW. Seine vom DOC ermittelte Ergebnisqualität liegt über dem Durchschnitt des oben beschriebenen Benchmarks.

ERGEBNISQUALITÄT IM VERGLEICH



Quelle: Jahresauswertung DOC
Darstellung in %

PERSONALQUALIFIKATION IM ÄRZTLICHEN DIENST



GYNÄKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte		13	9
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung		4	4
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung		9	5
RADIOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	10	5	
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	3	1	
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	7	4	
HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	10		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	3		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	7		
STRAHLENTHERAPIE UND NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	7		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	3		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	4		
NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	2		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	1		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	1		

PERSONALQUALIFIKATION IM PFLEGERISCHEN DIENST



GYNÄKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt		29	16
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)		86 %	87,5 %
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)		2 %	
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte in der Fachweiterbildung		4 %	
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzthelferinnen		10 %	12,5 %
HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	36		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)	95 %		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)	20 %		
Anzahl der examin. Pflegekräfte in der Fachweiterbildung	1		
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzthelferinnen	5 %		
STRAHLENTHERAPIE UND NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	20		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)	90 %		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)	11 %		
Anzahl der examin. Pflegekräfte in der Fachweiterbildung	2		
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzthelferinnen	10 %		

PERSONALQUALIFIKATION MTR RADIOLOGIE/NUKLEARMEDIZIN

MTR RADIOLOGIE / NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Medizinisch Radiologischen Assistenten MTR	20	13	
Anzahl der Fachassistenten für Mammographie	4	2	
Anzahl der Fachassistenten für Mammographie in Weiterbildung	1		

PERSONALQUALIFIKATION IN DER PSYCHO-ONKOLOGIE

PSYCHO-ONKOLOGIE			
Diplom-Psychologen	1	1	1
Sozialarbeiter	2	1	1
Psycho-Onkologen	1	1	1
Psychologische Psychotherapeuten	1	1	1

MAMMACHIRURGIE			
Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		ja	ja
Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		ja	ja
Dokumentationsrate im Krankenhaus		95 %	100 %
Bundesdurchschnitt		95,7 %	95,7 %

EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

Die externe Qualitätssicherung ist im Sozialgesetzbuch V § 137 verpflichtend für alle Krankenhäuser. Die Ergebnisse werden veröffentlicht. Innerhalb des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest nehmen die beiden operativen Standorte an der Qualitätssicherung für die Mammachirurgie (Modul 18/1) teil. Für die Fachbereiche Hämatologie, internistische Onkologie und Strahlentherapie / Nuklearmedizin ist kein Qualitätssicherungs-Modul vorgesehen.

Die Ergebnisse aus dem Modul 18/1 werden anhand von elf Qualitätsindikatoren dargestellt. Diesen liegen evidenzbasierte Standards für die gesamte Versorgungskette bei Brustkrebs zugrunde, die in der sogenannten „S3-Leitlinie“ festgelegt sind. Die Autoren der S3-Leitlinie und der Qualitätsindikatoren sind die Mitglieder der medizinischen Fachgruppe Mammachirurgie, die bundesweit mit den medizinischen Fachgruppen auf Länderebene den Erfahrungsaustausch gewährleisten. Auf Landesebene wird durch die Geschäftsstelle qs-nrw an der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Teilnahme am Verfahren und die Ergebnisqualität überwacht.

Bei statistischen Auffälligkeiten werden im Rahmen des sogenannten „strukturierten Dialogs“ Stellungnahmen der Kliniken zu diesen Ergebnissen verbindlich abgefragt. Darüber hinaus müssen die Kliniken Verbesserungsmaßnahmen umsetzen, diese werden von der medizinischen Fachgruppe bewertet.

Zur Tabelle Modul 18/1:

- Ergebnisqualität im Landesdurchschnitt NRW
- Ergebnisqualität über dem Landesdurchschnitt NRW und über dem benannten Referenzbereich
- Abweichungen zum Referenzbereich: Abweichungen werden anhand der Patientendokumentation (Krankenblatt) recherchiert und im strukturierten Dialog (schriftliche Stellungnahme) begründet. Die Medizinische Fachgruppe Westfalen-Lippe bewertet die Stellungnahmen und die daraus resultierenden Konsequenzen.

*Abweichung zum Ergebnis Gesamt-NRW

Quelle: qs-nrw Qualitätsreport 2007

Zusammenfassung der Stellungnahmen:

QI2 – Hier liegt in der Hauptsache ein Kodierungsproblem vor. Konsequenz: In den beiden operativen Standorten des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest muss die Kodierqualität im ärztlichen Bereich durch Schulungen erhöht werden.

QI5-QI8 – Hier ergab die Prüfung der einzelnen Behandlungsfälle ein begründetes Abweichen. Im Einzelfall lag auch eine Ablehnung einer Maßnahme durch die betroffene Patientin selber vor.

FÄLLE KH IST / SOLL ERGEBNIS KH ERGEBNIS NRW GES. REFERENZ-BEREICH ABWEICHUNG*

MODUL 18/1 QUALITÄTSINDIKATOREN				QS-NRW			
QI 1	Entdeckte Malignome bei offenen Biopsien	SBH SFA	282 / 326 9 / 19	86,5 % 47,4 %	45,4 %	Nicht definiert	○ ○
QI 2	Intraoperatives Präparatröntgen	SBH SFA	44 / 50 8 / 9	88 % 88,9 %	94,7 %	>=95 %	● ●
QI 3	Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse, Pat. mit HER-2/neu-Analyse	SBH SFA	245 / 247 25 / 25	99,2 % 100 %	98,4 %	>=95 %	○ ○
	Patientinnen mit immunohistochemischer Hormonrezeptoranalyse	SBH SFA	267 / 268 25 / 25	99,6 % 100 %	99 %	>=95 %	○ ○
QI 4	Angabe Sicherheitsabstand – bei brusterhaltender Therapie	SBH SFA	154 / 158 12 / 20	97,5 % 60 %	95,1 %	>=95 %	○ ●
	Angabe Sicherheitsabstand – bei Mastektomie	SBH SFA	115 / 117 7 / 10	98,3 % 70 %	91,1 %	>=95 %	○ ●
QI 5	Axilladisektion bei DCIS	SBH SFA	5 / 34 1 / 5	14,7 % 20 %	8,8 %	<=5 %	● ●
QI 6	Axilladisektion o. Sentinel-Lymphknoten-Biopsie bei invasivem Mammakarzinom	SBH SFA	225 / 227 23 / 24	99,1 % 95,8 %	96,4 %	>=95 %	○ ●
QI 7	Anzahl Lymphknoten	SBH SFA	105 / 109 15 / 17	88,9 % 88,2 %	86,6 %	>=95 %	○ ●
QI 8	Indikation zur Sentinel-Lymphknoten-Biopsie	SBH SFA	58 / 75 2 / 6	77,3 % 33,3 %	54,2 %	>=41,2 %	○ ●
QI 9	Indikation zur brusterhaltenden Therapie	SBH SFA	92 / 115 9 / 13	80 % 69,2 %	79,7 %	>=60 % bis <=85 %	○ ●
QI 10	Meldung an Krebsregister	SBH SFA	297 / 300 30 / 31	99,7 % 96,8 %	85,8 %	>=95 %	○ ○
QI 11	Zeitlicher Abstand zwischen Diagnose und Operationsdatum Median (Tage)	SBH SFA	222 22	11 11	11	>= 5 bis >=18	○ ○

KONTAKTE

DIE KLINIKEN IM BRUSTZENTRUM



ST. MARIEN-HOSPITAL HAMM GEM. GMBH
Nassauerstr. 13-19 | 59065 Hamm
Telefon (0 23 81) 18 - 0
www.marienhospital-hamm.de
info@marienhospital-hamm.de



Radiologisches Zentrum Hamm:
Priv. Doz. Dr. med. Werner Wiesmann
Telefon (0 23 81) 18 - 26 50
werner.wiesmann@marienhospital-hamm.de

Hämatologie/Internistische Onkologie:
Dr. Dr. med. Heinz Dürk
Telefon (0 23 81) 18 - 22 50
heinz.dürk@marienhospital-hamm.de



Strahlentherapie:
Dr. med. Ralf Jany
Telefon (0 23 81) 18 - 29 50
ralf.jany@marienhospital-hamm.de
mvz.jany@marienhospital-hamm.de



Nuklearmedizin:
Dr. med. Berthold Piotrowski
Telefon (0 23 81) 18 - 29 21
berthold.piotrowski@marienhospital-hamm.de
mvz.piotrowski@marienhospital-hamm.de



ST. BARBARA-KLINIK HAMM HEESEN GMBH
Am Heessener Wald 1 | 59073 Hamm
Telefon (0 23 81) 6 81 - 0
www.barbaraklinik.de
info@barbaraklinik.de



Radiologisches Zentrum Hamm:
Priv. Doz. Dr. med. Werner Wiesmann
Telefon (0 23 81) 6 81 - 16 01
wwiesmann@barbaraklinik.de

Frauenklinik:
Dr. med. Herrmann Wiebringhaus
Telefon (0 23 81) 6 81 - 13 01
hwiebringhaus@barbaraklinik.de



ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLEN
Robert-Koch-Str. 28 | 59227 Ahlen
Telefon (0 23 82) 8 58 - 0
www.st-vincenz-gesellschaft.de
gynaekologie@st-vincenz-gesellschaft.de

Frauenklinik:
Dr. med. Michael Glaubitz
Telefon (0 23 82) 8 58 - 430
michael.glaubitz@st-vincenz-gesellschaft.de

DIE PRAXEN IM BRUSTZENTRUM

ONKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Heinz Weischer | Dr. med. Britta Bechtel | Albert Grote-Metke
Knappenstr. 19a | 59071 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 44 44
praxis.weischer-bechtel@marienhospital-hamm.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR PATHOLOGIE

Dr. med. Kurt Diebold | Dr. med. Peter Niemann | Dr. med. Barbara Schoenfeld
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 88 05 23
info@pathologie-hamm.de

RADIOLOGISCH-NUKLEARMEDIZINISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Natascha Ishaque | Dr. med. Frank Horbach | Dr. med. Thomas Welke
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 79 99 - 0



RADIOLOGISCHE PRIVATPRAXIS

Dr. med. Hans-Joachim Feldmüller
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 79 99 - 0
mail@radiologen-hamm.de



ONKOLOGISCH-ALLGEMEINMEDIZINISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS, MVZ KLOSTER PARADIESE

Dr. med. Eckhard Böcher | Dr. med. Thomas Hamm | Dr. med. Thomas Oyen
Im Stiftsfeld 1 | 59494 Soest
Telefon (0 29 21) 3 61 00 - 50
info@kloster-paradiese.de

RADIOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Ralf Grabowski |
Dr. med. Margareta Arens
Albert-Struck-Str. 1 | 59075 Hamm
Telefon (0 23 81) 9 61 - 2 84

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

Karl Balhorn | Dr. med. Ingeborg Henseleit |
Dr. med. Klaus Thomaschewski | Dr. med. Monika Salewski | Dr. med. Peter Wielepp
Robert-Koch-Str. 55 | 59227 Ahlen
Telefon (0 23 82) 91 04 - 0

GYNÄKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. Bruno Kramer | Dr. Gerd Horner
Unnaer Str. 3 | 59457 Werl
Telefon (0 29 22) 70 34

RADIOLOGISCHE PRAXIS

Dr. Michael Landwehr
Westring 2 | 59065 Hamm
Telefon (0 23 81) 2 58 48

VERANTWORTLICHE

VORSTAND

Dr. med. Hermann Wiebringhaus

Sprecher des Vorstandes
Chefarzt Frauenklinik
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

Priv. Doz. Dr. med. Werner Wiesmann

Chefarzt Radiologisches Zentrum Hamm
St. Marien-Hospital Hamm gem. GmbH und
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

Dr. med. Ralf Jany

Chefarzt Strahlentherapie
St. Marien-Hospital Hamm gem. GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum am
St. Marien-Hospital Hamm GmbH

Dr. med. Heinz Weischer

Onkologische Gemeinschaftspraxis Hamm

Dr. med. Peter Niemann

Gemeinschaftspraxis für Pathologie

NETZWERKKOORDINATION

Cordula Vienhues

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

QUALITÄTSMANAGEMENT

Michael Blank

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Marion Kleditzsch

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

PSYCHO-ONKOLOGIE

Diplom-Psychologin Lucia Kemmerling
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

Diplom-Psychologin Alexandra Greive
St. Marien-Hospital Hamm gem. GmbH

Diplom-Psychologin Ilona Schlegge
St. Franziskus-Hospital Ahlen

WESTDEUTSCHES BRUST-CENTRUM GMBH

Ein Unternehmen der DOC-Holding GmbH
Deutsches Onkologie Centrum
Geschäftsführer Dr. med. Guido Tuschen
Bahlenstr. 180 | 40589 Düsseldorf
Telefon (02 11) 66 96 88 - 90
info@brustzentrum.de

PRO•MAMMA

Verein zur Förderung der Früherkennung,
Behandlung und Nachsorge von Brust-
erkrankungen e. V.

1. Vorsitzende Dr. Claudia Strunk
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH
Am Heessener Wald 1 | 59073 Hamm
Telefon (0 23 81) 6 81 - 23 90
CStrunk@barbaraklinik.de

Spendenkonto-Nummer: 159 90 00
Deutsche Bank – BLZ 410 700 24

INFORMATIONSMATERIAL

- Informationsbroschüre des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
Zu bestellen über: www.brustzentrum-hamm.de
- Deutsche Krebsgesellschaft e. V.: www.krebsgesellschaft.de
- Deutsche Gesellschaft für Senologie: www.senologie.org
- Ärztekammer Westfalen-Lippe: www.aekwl.de
- Aktuelle Informationen (Fragen und Antworten) zum Thema Krebs finden Sie unter:
www.krebsinformation.de
- www.frauenselbsthilfe.de
- „Neun Frauen und ich“. Ein Buch über Brustkrebs, Heilung, Hoffnung und Erotik.
Autorin Angela Hasse (www.angela-hasse.de)
Mikado-Verlag, Hamburg, ISBN 3-935436-00-9 (www.mikado-verlag.de)
- KOMEN Deutschland e. V. – Verein für die Heilung von Brustkrebs: www.komen.de

INFO-TELEFON

(0 23 81) 6 81-13 01

IMPRESSUM

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
Michael Blank, QM-Beauftragter

Für die inhaltliche Darstellung der
medizinischen Fachbereiche/Praxen ist
der jeweilige leitende Arzt verantwortlich.

Redaktion: Der Vorstand
Gestaltung: grafik-werk · Hamm
Fotonachweis: Michael Vorbrink,
Frank Springer, www.aboutpixel.de,
www.sxc.hu, www.photocase.de,
www.pixelio.de

© BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest Sept. 2008